

Einige Bemerkungen über Potsdamer Neuropteren.

Von Prof. B. Wanach in Potsdam.

Da Herr Meißner sich auf S. 99 des XXVI. Jahrganges dieser Zeitschrift auf mich in einer Form beruft, die die Vermutung erwecken könnte, daß ich mit seiner Ansicht über die hiesigen Ameisenlöwen übereinstimme, so sehe ich mich veranlaßt, im folgenden meiner Überzeugung Ausdruck zu verleihen. Durch Zucht e larva habe ich in der Tat ebenso wie Herr Aue ausschließlich *Myrmelcon europaeus* M'L. (nach Rostock, Neuroptera germanica = *M. formicarius* autorum) erhalten; wir haben aber beide ausschließlich Larven von der „Meßbahn“ des geodätischen Instituts gezogen und ob Herr Meißner auch noch anderwärts gesammelte Larven gezogen hat, ist mir nicht bekannt. Im Freien gefangen habe ich ebenfalls ausschließlich die größere, ungefleckte Art, *M. formicarius* L. (nach Rostock = *M. formicalynx* Br.), und zwar keineswegs selten. Diese Erscheinung kommt mir aber gar nicht erstaunlich vor, denn da die Imagines freiwillig nur abends fliegen, am Tage nur, wenn sie sehr energisch aufgestört werden, so erscheint es mir ganz natürlich, daß man sie viel seltener zu sehen bekommt, als zunächst bei der Menge von Larventrichtern hier erwartet werden könnte, und in der Nähe des eng begrenzten, von Larven des *M. europaeus* besiedelten Terrains habe ich bisher noch keine Imago gefunden. Ich bin daher überzeugt, daß diese kleinere Art mit den braungefleckten Flügeln ganz lokal auf der „Meßbahn“ angesiedelt ist und sich wegen des schwerfälligen Fluges der Imago auch nicht weiter ausgebreitet hat. Bemerkt sei noch, daß die Flugzeit von *M. formicarius* L. sich ebensoweit ausdehnt wie die von *M. europaeus* M'L.; Rostock gibt für diesen Juni—Sept., für jenen nur Juni, Juli an; ich fing aber ein Stück davon am 6. September 1906. Eine Zwischenform zwischen beiden Arten (vielleicht ein Bastard?) erhielt ich auch aus einer Larve von der „Meßbahn“ am 6. Juli 1905; die Intensität der braunen Flecken auf den Flügeln ist höchstens etwa ein Drittel der normalen, der Hinterleib sehr hell gelbbraun, die Ränder seiner Segmente kaum merklich heller. Die Spannweite ist 69 mm, bei meinen übrigen Exemplaren von *M. europaeus* 59—64 mm und von *M. formicarius* 68—80 mm.

Daß es Herrn Meißner noch nicht gelungen ist, eine „Skorpionfliege“ zu fangen, und zwar wegen ihres „gewandten Fluges“, ist mir total unverständlich; ich kenne nur wenige noch trägere Flieger als *Panorpa communis*, muß sie beim Kötschern stets mit Gewalt aus dem Sack hinausbefördern, wobei sie sich fast immer auf den Boden fallen lassen und nur ganz ausnahmsweise während des Fallens flugfertig machen. Fast ebenso häufig wie die normale *P. communis* L. mit mehreren Fleckenbinden ist hier die Form *vulgaris* Imhoff, bei der nur die Flecken hinter dem Pterostigma eine bis zum Hinterrande ununterbrochene Binde bilden, während die übrigen mehr oder weniger isoliert stehen; darunter habe ich ein ♂ vom 7. Juni 1907, bei dem die Flecken an den Flügelspitzen nicht bis zum Rande reichen, sondern davon durch eine schmale, nur ganz blaß schattierte Zone getrennt sind; nur die allernächste Umgebung der Adern ist dunkler und stellt so die Verbindung mit dem äußerst schmal, dunkler getönten Spitzenrande her. Die übrigen Flecken sind dabei zahlreicher und größer als bei manchen anderen Exemplaren mit normalem Spitzenfleck, bilden aber immerhin nur hinter dem Pterostigma eine Binde. In schwächerem Maße tritt dieselbe Erscheinung bei einem anderen ♂ vom 9. Juni 1907 auf, wo dicht vor dem Spitzenrande in mehreren Zellen mitten zwischen je zwei Adern kleine rundliche helle Fleckchen stehen.

Daß Herr Meißner *Inocellia crassicornis* „nicht gerade häufig“ nennt, scheint mir etwas bescheiden ausgedrückt, denn ich habe das Tier überhaupt noch nicht gesehen. Ich glaube aber vermuten zu dürfen (vergl. meine Schlußbemerkung auf S. 228 der „Berliner entom. Zeitschr.“ 1907), daß er eine *Raphidia* meint. Von dieser Gattung habe ich bisher *R. xanthostigma* Schum. recht oft gefangen, etwas seltener *R. laticeps* Wallgr. Die Beschreibung dieser Art bei Rostock scheint mir aber einer kleinen Korrektur zu bedürfen; der Kopf ist „bis zur halsförmigen Einschnürung gleichbreit“ nur bei den ♀♀, deutlich nach hinten verschmälert bei beiden ♂♂ meiner Sammlung; außerdem zeigt keines meiner Stücke die schwarzbraune Linie auf den vier vorderen Tibien und auch die hinteren sind hellgelbbraun. Der Größe nach könnten die Tiere ja zu *R. notata* F. gehören, aber das Flügelgeäder widerspricht dem direkt, denn hinter dem Pterostigma sind zwischen Radius und Ramus thyriifer nur drei Zellen vorhanden und nur im linken Vorderflügel des einen ♂ ist zwischen die vordere und die mittlere dieser Zellen eine kleine dreieckige Zelle derart eingeschoben, daß das innere Drittel des Hinterrandes der vorderen Zelle an die zweite normale Zelle grenzt,

das äußere Drittel an die lange schmale Randzelle, das mittlere an die dreieckige Zelle, deren Länge und Breite weniger als die Hälfte der Länge und Breite der drei normalen Zellen beträgt. Außerdem sind bei diesem Exemplar alle Kostaladern des linken Vorderflügels einfach, im rechten aber ist die sechste und achte nach dem Rande hin gegabelt, was sonst bei keinem der anderen Stücke vorkommt.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

- 701.** *Aleuonota mirabilis* Epl. (Radde, Fauna und Flora des südwestlichen Kaspigebietes 1886, 186) ist dasselbe Tier wie *Geostiba tuberiventris* (Epph. Zool.-Bot. Ges. Wien 1879, 462). Es ist zu *Geostiba* = *Sipalia* einzureihen.
- 702.** *Criocephalus syriacus* Reitt. Wien. Ent. Ztg. 1895, 86 = Genus *Cephalocrius* Sharp, aus Haifa und Akbès in Syrien wurde auch in Italien von Herrn Dr. Porta bei Riccione im Juni 1906 gesammelt und mir zur Determination vorgelegt.
- 703.** Gen. *Pseudoblaps* Fairm. ist nach einer Cotype nur Gen. *Gonocephalum*.
- 704.** *Oryctes Matthiesseni* Reitt. W. 1907, 207 (Buchara) soll nach Matthiessen aus Zentral-Persien stammen.
- 705.** *Foecilomorpha quadrimaculata* Reitt. Wien. Ent. Ztg. 1908, 135 von Adana, ist, wie mir Herr L. Bedel schreibt, identisch mit *Clythrazeloma nigropunctata* Pic (Misc. Ent. 1896, 36) aus Akbès in Syrien. Nach Bedel gehört das Tier zur Gattung *Temnaspis* Lacord. (Vide pag. 240.)
- 706.** *Heliotaurus pulchellus* Reitt. Wien 1908, 21, ist nach gütiger Mitteilung Herrn L. Bedels = eine Varietät von *H. splendidus* Bedel, A' 1905, 272, ebenfalls aus Marokko, ohne rote Halschildflecken.
- 707.** Die Rottenbergsche Type von *Gymnetron depressum* soll nach der Beschreibung auf den Schenkeln kein Zähnchen besitzen, aber eine eingehendere Untersuchung hat das Vorhandensein eines kleinen Zähnchens auf den Hinterschenkeln konstatiert und ist diese Art identisch mit *vestitum* Germ.